

Oldies blitzen um die Wette

ADAC-Kiepenkerl Klassik: 120 Schätzchen am Start



Es ist ein altes Schätzchen, aber es fährt noch immer: Alf Teufel ist stolz auf seinen Renault AX, den wohl ältesten Teilnehmer an der vierten Kiepenkerl Klassik.

Foto: -cro

Von Claus Röttig

Münster. Alf Teufel ist zufrieden: Sein Schätzchen blitzt und blinkt in der Sonne, und auch die Zuschauer lassen nicht lange auf sich warten. Dabei ist sein besonderes Stück auch wirklich eine Augenweide: Ein Renault AX, Baujahr 1906, wartet nur darauf, dass der Startschuss für die vierte ADAC-Kiepenkerl Klassik, die vom Automobilclub Münster ausgetriggert wurde, fällt. Doch noch muss sich der ehemalige Goldschmied etwas gedulden – Zeit für ein kurzes Resümee: „Das Schwierigste ist tatsächlich das Putzen“, lacht Teufel. Warum? Ganz einfach: Ein großer Teil des Autos besteht aus Messing – und das will gepflegt werden. „1100 Kubikzentimeter, zwei Zylinder – und fährt noch immer“, so Teufel. Allerdings nicht sehr schnell, denn schon bei rund 45 Kilometer in der Stunde ist Schluss. „Darauf kommt es auch gar nicht an, denn bei so einem Auto sind ganz an-

dere Werte wichtig.“

Der Meinung sind wohl die meisten der rund 120 Teilnehmer: Porsche, Ferrari oder auch ein Ford F 100 beteilig-

ten sich an der Tour durch das Münsterland. „Der braucht schon einiges an Benzin“, schmunzelt Thomas Winter, der den gelben Ford

fährt. 20 Liter seien normal.

Zum Glück gab es auf der Strecke, die die Autos absolvieren, einige Tankstellen. Dieses Jahr ging es nach einem Zwischenstopp auf dem Domplatz über Ascheberg bis nach Ordtkirchen und über Senden wieder nach Münster.

Während der Fahrt hieß es für die Fahrer aber nicht, die schöne Landschaft zu bewundern, sondern vielmehr: „Aufpassen auf.“ Denn die Organisatoren hatten in den Bäumen am Wegesrand Buchstaben versteckt, die zum einen dafür sorgen sollten, dass sich niemand verfuhr und zum anderen, dass niemand Abkürzungen benutzte. Zudem galt es, verschiedene kleine Aufgaben zu bewältigen – die es aber in sich hatten. So stand eine Gleichmäßigkeitsprüfung auf dem Stundenplan, bei der ein Fahrer mit seinem Wagen eine bestimmte Strecke zwei Mal in exakt der gleichen Zeit bewältigen musste. Oder einfach mal den Wagen 30 Zentimeter vorrollen lassen – alles nicht ganz einfach.



Auch Bürgermeister Hans Varnhagen war von den Autos begeistert und gab die Startzeichen.